

Frankenau

Max Katzenstein¹

geb. 23.5.1898 in Frankenau

31.12.1942 in Auschwitz²

Eltern:

Isaak Katzenstein (1866-?) und

Berta, geb. Hony (1870-?)

Geschwister:

Adele (1896-?)

Max (1898-?)

Frieda (1900-?)

Arthur (1901-?)

Karl (1904-?)

Ehefrau:

Rika³

Wohnung:

Frankenau Nr. 145, heute: Friedrichstraße 13

Hausname: Ledermeier bzw. Isaaks



(Foto: Gerhard Keute)

Max Katzenstein wohnte 1933 in Frankfurt. Am 24. Juni fuhr er nach Frankenau, um seine Angehörigen zu besuchen. Am 25./26 Juni schreibt er folgenden Brief an das Landratsamt:

An das Landratsamt hier

Ich war gestern nachmittag von Frankfurt zum Besuche meine Eltern nach Frankenau gefahren und wurde heute nacht zwischen $\frac{1}{2}$ 1 und ein Uhr in

¹ Quelle: Gerhard Keute, Verzeichnis der nach 1933 in Frankenau wohnhaften jüdischen Familien, veröffentlicht 1992 im Zusammenhang mit dem Frankenauer Ortsjubiläum

² Quelle: Enkel Mario Roberto Rodrigues Pereira gab 1995/96 diese Information an Yad Vashem, veröffentlicht auf der Website: The Central Database of Shoah Victim's Names. Diese Angaben werden bestätigt durch: In Memoriam - Nederlandse oorlogsslachtoffers, Nederlandse Oorlogsgravenstichting (Dutch War Victims Authority), 's-Gravenhage (courtesy of the Association of Yad Vashem Friends in Netherlands, Amsterdam), list of deportation from the Netherlands

³ Quelle: Enkel Mario Roberto Rodrigues Pereira, s.o.

Frankenau

Schutzhaft genommen. Die Landjäger Schlösser-Haina und Schellhase-Löhlbach sowie der Kreisleiter der NSDAP Bohl leiteten die Verhaftung. Man hat mich, nachdem ich auf dem Rathaus von zwei Leuten, die mich im Auftrage von Herrn Landjäger Schellhase bewachen sollten, blutig und ohnmächtig geschlagen (und) wurde hier in Frankenberg inhaftiert. Ich protestiere hiermit gegen meine Festhaltung und bitte ergebenst um beschleunigte mündliche Verhandlung bzw. Vernehmung und um sofortige Freilassung. Selbstverständlich würde ich sofort an meinen Wohnsitz nach Frankfurt /Main zurückfahren. Hochachtungsvoll Max Katzenstein.

Mein Regenmantel wurde auf dem Rathaus zurückbehalten und ich bitte ergebenst, denselben nach hier kommen zu lassen. MK

Am Tag darauf schrieb er noch einmal:

An das Landratsamt Frankenberg

Trotzdem ich bereits bei Ihnen gegen meine Schutzhaft protestiert habe, hält man mich hier weiter ohne triftigen Grund fest. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich Gefahr laufe, meine Stellung zu verlieren, wenn ich nicht morgen, Dienstag früh, wieder in Frankfurt bin. Da ich mich bereiterkläre, sofort an meinen Wohnsitz zurückzukehren, braucht mich die hiesige Polizei nicht mehr vor der Frankenaus- oder Frankenger Bevölkerung zu schützen. Wenn ich heute abend nicht freigelassen werde, mache ich Sie als hierfür zuständige Behörde in aller Form regresspflichtig für alle mir hieraus entstehenden Schäden und Nachteile. Ferner trete ich sofort in den Hungerstreik ein.

26.6.33 Max Katzenstein⁴

Wahrscheinlich wurde er kurze Zeit später freigelassen, da seine Angehörigen im August nach Frankfurt umziehen.

Später lebte er in Scheveningen, während des Krieges in Amsterdam.⁵

1942

Am 18.9.1942 wurde er mit dem Transport 34 von Drancy nach Auschwitz deportiert.⁶

⁴ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 57 f. (Beide Briefe)

⁵ Quelle: Enkel Mario Roberto Rodrigues Pereira, s.o.

⁶ Quelle: Le Memorial de la deportation des juifs de France, Beate et Serge Klarsfeld, Paris 1978; list of deportation from France; zit. nach Yad Vashem, veröffentlicht auf der Website: The Central Database of Shoah Victim's Names.